

Nach einem Kurs in Glas-Fusing vor ein paar Jahren war ich angetan und fasziniert vom Werkstoff Glas. Mein Beruf als Zivilstandsbeamtin und Sachbearbeiterin bei der Stadt Rorschach ist kopflastig und ich habe bewusst dazu einen handwerklichen Ausgleich gesucht. Auf der Suche nach einem neuen Hobby, wurde ich auf die Buntglasfenster, besser bekannt unter dem Namen Jugendstilfenster, aufmerksam. Für ein solch aufwändiges Hobby hatte ich jedoch weder den Platz zur Verfügung geschweige denn die Fachkenntnisse des Handwerkes. Auf der Suche eines Hobbys mit Glas welches in der Art ähnlich gestaltet wird, bin ich auf die Tiffany-Technik gestossen. Die Technik ist vor allem bekannt durch die Tiffany-Lampen.

Über das Internet fand ich eine Firma in der Innerschweiz, welche Kurse in dieser Technik angeboten hat. Leider fand der Kurs infolge fehlender Anmeldungen nicht statt. Ich habe mich danach mit Fachliteratur eingedeckt und die Technik zumindest theoretisch kennengelernt. Die zahlreichen Arbeitsschritte, die Geduld und Genauigkeit die es für diese Technik braucht haben mich beeindruckt. Der Aufwand und die Kenntnisse dafür haben mich Respekt gelehrt und ich war mir nicht mehr so sicher, diese Idee weiterverfolgen zu wollen. Wo erhalte ich das Material das es dafür braucht, wen kann ich anfragen wenn ich handwerkliche Beratung brauche? Ich hatte von Anfang an den Aufwand unterschätzt die diese Technik mit sich bringt. Die Idee, es einfach mal auszuprobieren, hat mich jedoch nicht losgelassen.

In Winterthur fand ich ein Geschäft welches die Materialien verkauft. Kurze Zeit später stand ich in der Werkstatt umgeben von Gläsern jeglicher Struktur und Farbe, Schleifmaschinen, Glasschneider, LötKolben, Lampenformen etc. Meine Faszination für dieses Handwerk hatte eine Menge Nahrung erhalten und ich konnte mich nicht satt sehen. Die Ladeninhaber haben wohl gemerkt dass ich von der Auswahl überfordert war und so haben sie mir Objekte für den ersten Versuch vorgeschlagen. Glücklicherweise bin ich mit viel Material und einem leichteren Portemonnaie nach Hause gefahren.

Die ersten Schritte waren hart, voller Fehler, aber aus diesen lernt man ja bekanntlich. Der Respekt für die Tiffany-Technik stieg mit jedem Missgeschick und Misserfolg. Die Faszination erhielt mit jedem Erfolg neue Nahrung.

Hatte ich ein Glasbild erstellt, stand ich vor der Frage wie ein Rahmen dazu aussehen soll und wer ihn herstellen kann. Wäre es nun nicht am Schönsten wenn ein Glas-Bild abends auch noch beleuchtet werden könnte? Mit der grossen Unterstützung meines Partners konnten wir so schon jedes elektrisches oder handwerkliches Problem lösen und ausgefallene Ideen selber verwirklichen.

Monat für Monat verging, den gekauften Vorlagen wurden keine Beachtung mehr geschenkt. Der Ehrgeiz eigene Kunstwerke zu gestalten und herzustellen wurde mit jedem Objekt grösser. Auch hat die Grösse der Objekte mit der Zeit an Volumen zugenommen. Ebenfalls habe ich begonnen Kunstwerke für den Garten in der Technik der Bleiverglasung herzustellen.

Ich habe mich erlappt wie ich mit dem Gedanken spielte die Kunstwerke auszustellen und allenfalls auch verkaufen zu können.

Die Einkäufe habe ich mit der Zeit ins Ausland verlagert und die Materialien importiert unter dem Motto: Was ich günstiger einkaufen kann, kann als Objekt auch günstiger verkauft werden.

Günstig wird jedoch kein Tiffany-Objekt je verkauft werden können. Haben sich früher nur wohlhabende Personen Tiffany-Gegenstände geleistet, so werden auch im 21. Jahrhundert keine

„billigen“ Gegenstände in dieser Technik angeboten. Dafür ist der Arbeitsaufwand einfach zu immens.

Mit der Zeit stand ich jedoch vor dem Problem, dass sich mein Estrich und Keller mit Kunstwerken füllten. Wie stelle ich es an, die Werke bekannt zu machen? So entstand die Homepage, Visitenkarten mussten gedruckt werden, Briefpapier wurde in Auftrag gegeben, Bewilligungen wurden eingeholt.

Vier Jahre nach meinem ersten Buch-Kauf über die Tiffany-Technik durfte ich eine erste kleine Ausstellung in einer Gärtnerei durchführen.

Auf der Suche nach einem Ausstellungsraum für die verpackten Objekte im Estrich, wurde ich in Untereggen fündig und habe vor einem Monat den Schlüssel in Empfang genommen. So bekam ich die Möglichkeit die Tiffany-Technik und Bleiverglasung, welche in Vergessenheit geraten ist, wieder bekannt zu machen.

Im Showroom sind Objekte ausgestellt wie: beleuchtete Glasbilder, Tischlampen, Stehlampen, Laternen und Vase/Windlicht in der Tiffany-Technik, sowie zahlreiche Objekte in Bleiverglasungstechnik für den Garten wie Obelisk, Spalier, Blumenzweige und Schmetterlingen in diversen Ausführungen.

Für 2013 sind Kurse in Planung.